



Pressezitate ::: MARGARETH OBEXER - Drei Monologe - Von drei (un)möglichen Schritten

25.03.04

Szenische Lesung in der Reihe von Echolot im Landestheater Tübingen-Reutlingen-Hozenzollern.

04.-18.04.04

Uraufführung am 04.04.04 im Stadttheater Bruneck. Vorstellungen bis 18. April. Regie: Margareth Obexer

20.-30.05.04

Weitere Vorstellungen im Zuge der Innsbrucker Dramatikertage vom 20. bis 30. Mai.

Nur der eine Schritt ist zu tun. Wie er schon tausendmal gemacht wurde. Zur ersten Schulstunde. Zur Prüfung. Zum Bewerbungsgespräch. Zur Trennung. Zur Kündigung. Zum Tod. Wenn Dinge sich verändern, gibt es an einer Stelle den letzten und ersten Augenblick des Übergangs. Was gerade noch galt, ist im nächsten Augenblick unwiederbringlich vorbei. In den drei Monologen befinden sich Menschen an solchen Grenzen des Übergangs. Sie verharren darin, blockieren sich, oder befinden sich jenseits der Schwelle und erzählen, wie alles anders kam. Das Nächste steht ungesehen hinter der Tür, doch es tritt mit 100prozentiger Sicherheit ein.

Pressezitate

RAI - Sender Bozen Studio 3

Margareth Obexer ist eine zeitgemäße Autorin; in analytischer Schärfe beschreibt sie eine Welt, in der der Mensch hinter seinen Masken zu verschwinden scheint. In den Kaskaden der Anpassung, der Unterordnung, der Selbstoptimierung ist das Scheitern die einzige Möglichkeit, um zu sich zu kommen.

(...) Als Regisseurin sucht Obexer nicht das Gespielte, sie sucht das Echte auf der Bühne, den Menschen unter den Schichten des erlernten Spiels, die Regisseurin Obexer will ihre Schauspieler entblößen, reduzieren, den Menschen in seiner Hilflosigkeit wieder hervortreten lassen. Und sie hat mit den aus Berlin mitgebrachten beiden Schauspielern Thordis König und Lars Studer und der Österreicherin Irmgard Sohm kongeniale Partner gefunden.

(...) Das Individuum hat bei ihr ausgedient. Stattdessen tritt einem der Mensch als Bündel erlernter Handlungsanweisungen entgegen, zweckoptimiert, fallweise stromlinienförmig oder windresistent, gerade wie es verlangt wird. Ein sich selbst ständig vervollkommendes Wesen, das in der Stimmenvielfalt seines Ichs von einer Metamorphose in die andere taumelt. Das ist, endlich einmal wieder, Theater aus Südtirol, das zum Denken aufgibt.

© 2000 - 2004 Universität Innsbruck - Alle Rechte vorbehalten Rezensionen 2004

Margareth Obexer, Ein Triptychon:
F.O.B. – Free on board. Liberté toujours. Hiddensee.
Besprechung von Sylvia Tschörner

Unbekümmert um die viel beschworene Krise des Dramas in der Postmoderne liefert die Südtirolerin Margareth Obexer seit einigen Jahren gescheiterte, menschlich berührende und sprachlich ausgefeilte Texte - Texte, über die sich der Literaturfreund, der Theaterbesucher und auch der Schauspieler, der sich dankbare Rollen wünscht, gleichermaßen freuen. So ist es nicht verwunderlich, dass die junge Autorin einen Preis nach dem anderen einheimst und im Sturm die deutschen Bühnen erobert.

Das gemeinsame Thema in allen drei Teilen des Triptychons ist das Klaffen zwischen gesellschaftlich propagierten Werten - Intelligenz, Aufgeschlossenheit, positivem Denken, Toleranz gegenüber den Bedürfnissen anderer usw. - und dem Umstand,

dass gerade Menschen, die diese Werte verinnerlicht haben und danach handeln, zu Einsamkeit und zum Scheitern verurteilt sind. Das bedeutet nicht, dass Margareth Obexers Stücke hoffnungslos stimmen. Ganz im Gegenteil – man legt den Text zur Seite bzw. verläßt das Theater im Gefühl, Wesentliches über die Welt erfahren zu haben.

Tiroler Tageszeitung

„Der Zufall ist das dominierende Thema in Margareth Obexers Stück „Von drei unmöglichen Schritten“. Die Autorin stellt die Frage, was Scheitern bedeutet. (...) Obexer führte selbst Regie. Das Bühnenbild ist minimalistisch und lenkt nicht vom dichten Text ab. Die Autorin stellt bekannte Grenzsituationen in einen größeren Kontext. Viele Fragen werden aufgeworfen. Etwa: Kann man glücklich sein, trotz Scheiterns? Kuschelige Antworten hat Obexer nicht: Es kommt, wie es kommt.“
A.Plank

Tiroler Tageszeitung

Die Südtiroler Dramatikerin Margareth Obexer ist zur Zeit in Premierenstress. Frauen, die für das Theater schreiben, werden nicht mehr als Aliens betrachtet. Doch nur wenige sind so erfolgreich wie Margareth Obexer. Ein Gespräch mit Alexandra Plank.

FF-Südtiroler Illustrierte

Ganz knapp und reduziert, so wie Margareth Obexer das Theater am liebsten hat, so hat sie ihre drei Monologe auf die Bühne im Brunecker Stadttheater gebracht.

(...)Das sind die Themen von Margareth Obexer, immer in der Darstellung am Einzelnen, am Persönlichen filigran festgemacht. Sie sucht nach den Motiven, die dem Menschen das jeweilige Verhalten eingeben, mit einer Sprache, die immer moralisch, aber nicht wertend nach dem so genannten richtigen Leben sucht. Die Regie hat sie - nicht zum ersten Mal - selbst übernommen...

Dolomiten - Südtiroler Tageszeitung

„Es ist erstaunlich, wie gut sich die zu verschiedenen Zeiten und aus unterschiedlichen Anlässen entstandenen Texte zu einer Monolog-Trilogie zusammenfügen ließen. Stets sind beginnende, neue Lebensabschnitte oder vielmehr die Angst vor ihnen und ihrer Unausweichlichkeit der Ausgangspunkt, die Grundsituation der Einakter. Sie zeigen, wie intensiv sich Margareth Obexer mit der Problematik von Eckpunkten des Lebens beschäftigt, an denen Existenzen zerschellen können.

(...) Thordis König spielt die ganze Bandbreite an Stimmungen und Reaktionsmöglichkeiten durch, obwohl sie weiß, dass es nichts mehr zu ändern gibt, selbst wenn sie Kopf steht.
Auf originelle Weise löst der junge Mann (Lars Studer) in „Liberté toujours“ sein existentielles Problem.

(...)In „Hiddensee“ erreicht Margareth Obexer eine beeindruckende Dichte durch eine rigorose Reduktion der Sprache, die auf die zerstörte Persönlichkeit der Frau zugeschnitten ist.“
